



SP Jain Institute of Management and Research

Erfahrungsbericht

Daniel Michel

Sonnenhalde 12, 89614 Öpfingen

Daniel_michel@gmx.net

M.Sc. Production Management, Wintersemester 2011/12

Reutlingen, 04.03.2012

Allgemein

Namaste! Wer sich für ein Auslandssemester in Indien interessiert, der erwartet ein kleines Abenteuer und wird sicher nicht enttäuscht. Selbst für erfahrene Reisende hält Indien noch so manche Überraschung bereit. Schon vorab möchte ich sagen, dass ich die Erfahrungen, die ich während meines Studiums und auf Reisen in Indien gemacht habe, auf gar keinen Fall missen möchte.

Da das Studium in Indien sehr auf Gruppenarbeiten und Projekte ausgerichtet ist, hängt die eigene Erfahrung an einer indischen Universität sehr davon ab, wie man sich selbst in die Gruppen integriert. Die Arbeitsweise der indischen Kommilitonen ist zu aller erst sehr gewöhnungsbedürftig für jeden deutschen Studenten, aber sobald man sich damit abgefunden hat, dass die Uhr in Indien manchmal etwas langsamer tickt, und lernt damit umzugehen ist das Studium in Indien eine vollauf bereichernde Erfahrung für jeden der sich darauf einlässt.

Persönlich habe ich Inder als sehr warmherzige, aufgeschlossene und gastfreundliche Menschen erlebt. Vor allem aber sind sie auch sehr hilfsbereit. Ich bin in der glücklichen Situation sagen zu können, dass ich mit meinen Projektteams sehr zufrieden war. Sicher nicht zuletzt, weil sie sich auch gewissermaßen an meine Arbeitsweise mit angepasst haben und offen für neue Teamkollegen waren.

Studium am S.P. Jain Institute of Management and Research

Die Fächerwahl an der S.P. Jain teilte sich in vier Bereiche auf. Neben den allgemeinen Fächern, die jedem Student unabhängig von ihrer Spezialisierung zur Verfügung stehen, beinhaltet das Angebot Fächer der drei Spezialisierungsrichtungen. Als Auslandsstudent musste man sich daher für eine der Spezialisierungen entscheiden aus der man sich seine Fächer zusammenstellen möchte. Für mich als Wirtschaftsingenieur mit der Fachrichtung Production Management war die Fachrichtung Operations am relevantesten. Die Fächer der Finance und Marketing Spezialisierung waren vor allem für unsere Kommilitonen aus anderen deutschen Studienprogrammen interessant.

Meine Fächerwahl:

- Management Consulting (Common)
- The Entrepreneurial Manager (Common)
- Managing New Business Initiatives (Common)
- Contemporary Leadership Practices (Common)
- Theory of Constraints (Operations)
- Product Design and Innovation (Operations)

Im Einzelnen fand ich die Fächer Theory of Constraints (TOC) und Contemporary Leadership Practices (CLP) sehr empfehlenswert. Während mich TOC als Wirtschaftsingenieur fachlich

weitergebracht hat konnte mir CLP für meine persönliche Weiterentwicklung sehr viel mit auf den Weg geben.

Der Workload in Indien ist alles in allem zwar konstant sehr hoch, aber keinesfalls zu hoch. Es bleibt immer noch genügend Zeit kleinere Unternehmungen mit den indischen und internationalen Kollegen zu machen.

Unterschiede in der Arbeitsweise

Die Arbeitsweise ist sicherlich die größte Schwierigkeit an einem Auslandssemester an einer indischen Universität. Die Herausforderung liegt darin flexibel und schnell gewisse Arbeitsschübe zu bewältigen.

Das Studium an der S.P. Jain besteht zu einem Großteil aus Gruppenarbeiten und da jedes Fach eine Gruppenarbeit mit sich bringt resultiert das in einem hohen Koordinationsaufwand. Häufig läuft eine Gruppenarbeit daher so ab, dass man die Aufgaben untereinander verteilt, die Teilaufgaben alleine erledigt werden und das Ganze dann zu einem Gesamtwerk zusammengesetzt wird. Das resultiert leicht in inhaltliche Dopplungen, sehr unterschiedliche Schreibstile und holprige Kapitelübergänge. Obwohl die Qualität stimmen muss, legen die indischen Studenten viel Wert auf Quantität, was für uns als deutsche Studenten ungewöhnlich ist.

Da der Arbeitsaufwand in Indien allgemein sehr hoch ist, arbeiten die indischen Kollegen viel nachts. Um eine Gruppenarbeit gemeinsam und rechtzeitig abzuschließen arbeitet man daher häufig noch sehr spät.

Die Studenten an der S.P. Jain sind alle sehr hilfsbereit und freundlich. Ich kann mit Stolz behaupten, dass ich mir einige echte Freundschaften in Indien aufgebaut habe. Als Austauschstudent hat man den Vorteil, dass man schnell auf dem Campus bekannt ist. Wenn man den indischen Studenten dann noch die gleiche Offenheit und Ehrlichkeit entgegenbringt, mit der sie auf einen zugehen, findet man schnell Anschluss und wird gerne integriert.

Visum

Das indische Konsulat hat die Vergabe von Visa an einen Dienstleister weitergegeben. Für den Antrag ist es sehr wichtig die Anforderungen der Agentur genau durchzulesen und zu befolgen. Zur Antragsstellung lassen sich jedoch mehrere Wege gehen. Ich persönlich hatte mich dabei für ein reines Postverfahren entschieden.

Achtung: Schon geringste Abweichungen von den Vorgaben können eine Ablehnung bzw. eine Verzögerung des Antrags zur Folge haben.

Impfungen

Wie bei jeder Reise ist der Impfschutz natürlich einer der wichtigsten Aspekte der Vorbereitung. Speziell beim Impfschutz ist darauf zu achten rechtzeitig eine Beratung aufzusuchen. Das Tropeninstitut in Tübingen ist dabei sehr zu empfehlen. Die Beratung ging schnell, die Ärzte wissen wovon sie sprechen und es gibt zusätzliche Informationsmaterialien für den interessierten oder ängstlichen Reisenden. Zu meiner Zeit waren die zu empfehlenden Impfungen vor allem Typhus, Hepatitis A&B, Tollwut, Japanische Enzephalitis und die Tetanus Impfung (aktuelle Empfehlungen berücksichtigen). Zusätzlich wird einem manchmal die Polio und Cholera Impfung empfohlen.

Tipp: Vor Abreise sollte man eine Kopie vom aktualisierten Impfausweis anfertigen, um im Zweifelsfall bestimmte Krankheiten von vorne herein ausschließen zu können.

Aus persönlicher Einschätzung sehe ich die Gefahr einer Tollwuterkrankung eher gering an. Hätte ich nicht nur eine Auffrischung gebraucht, wüsste ich nicht ob ich sie machen hätte lassen. Man trifft in Mumbai zwar auf viele Hunderudel und obwohl sich die ein oder andere Situation mit 4-6 Hunden bedrohlich anfühlt, habe ich noch von keinem tatsächlichen Zwischenfall mit attackierenden Hunden gehört. Das Thema Malaria ist daher sicherlich drängender. Es empfiehlt sich daher immer einige Streifen Malaronetabletten als Stand-by Medikament in der Reiseapotheke dabei zu haben.

Sicherheit

Indien stellt kein nennenswertes Sicherheitsrisiko dar. Mit gesundem Menschenverstand und etwas Vorsicht können die Risiken sicherlich auf ein Minimum reduziert werden.

Möchte man reisen gehen, dann ist es sehr hilfreich schon etwas Backpackererfahrung mitzubringen. Die Grundregeln für sicheres Backpacken gelten auch in Indien.

Autofahren ist in Indien allerdings ein kleines Risiko. Selbstjustiz bei Unfällen ist auch heute noch weit verbreitet. Sollte man in Indien daher jemals in einen Unfall verwickelt sein, dann sollte man versuchen so schnell wie möglich polizeilichen Beistand zu bekommen oder im Zweifelsfall den Unfallort schnellst möglich verlassen. Natürlich nur insofern niemand verletzt wurde und keine weitere Hilfe benötigt wird. Andernfalls kann es zu schweren Handgreiflichkeiten kommen, die im Regelfall mit schweren Verletzungen enden.

Kulturunterschiede

Indien bietet eine sehr vielfältige Kultur mit sehr vielen Widersprüchen. Generell macht man nichts falsch wenn man einen sehr respektvollen Umgang miteinander pflegt, da ein respektvolles Miteinander sehr tief in der indischen Kultur und den indischen Traditionen verankert ist.

Alles in allem ist die indische Kultur sehr von seinen Religionen geprägt. Dabei ist Hinduismus die häufigste, einflussreichste und nicht zu vergessen vielseitigste Religion Indiens. Obwohl der Islam am zweithäufigsten vertreten ist bin ich persönlich nicht viel mit ihr in Kontakt gekommen. Weitere vertretene Religionen sind das Christentum, welche vor allem im Süden Indiens stark verbreitet ist, Sikhismus, Buddhismus und Jainismus. Da die Studenten der S.P. Jain aus den unterschiedlichsten Regionen, Schichten und Glaubensrichtungen Indiens stammen, konnten wir in der Zeit des Auslandssemester viele Eigenschaften und Einzelheiten der einzelnen Religionen kennenlernen.

Zwei weitere, sehr einflussreiche und alltagsbestimmende „Religionen“ darf man nicht vergessen: Cricket und Bollywood. Indien ist wie kein zweites Land beeinflusst von Cricketevents und den neuesten Nachrichten über Filmstars. Die Spieler der lokalen Vereine und die bekanntesten Schauspieler werden regelrecht wie Götter verehrt. Es kann tatsächlich vorkommen, dass man deshalb auch ein Bild der ein oder anderen Berühmtheit auf einem Altar wiederfindet.

Tipp: Ein Kinobesuch bei einer Filmprämie ist ein absolutes Erlebnis. Neben jubelndem Publikum gibt es wohl auch immer wieder kleine Tanzeinlagen der Kinobesucher, weil sie sich nicht mehr in ihren Sitzen halten können.

Auf Reisen

Man sollte in jedem Fall etwas Zeit zum Reisen mitbringen. Ich hatte mir dafür knapp fünf Wochen Zeit genommen und würde es jedem auf Anhieb empfehlen. Persönlich hat mir vor allem der Norden und Nord-Westen sehr gut gefallen. Unsere Route: Delhi – Manali – McLeod Ganj – Jaipur – Jaisalmer - Jodhpur – Udaipur – Delhi – Kerala – Mumbai.

Die Region Kerala im Süden Indiens war für mich persönlich nicht ganz so spannend wie die Region Rajasthan im Nord-Westen. Die vielen historischen Forts, Denkmäler und Wüstenregionen werden hier von kulinarischen Spezialitäten und einer noch vergleichsweise authentischen Kultur vervollständigt. Sehenswert in Kerala ist vor allem die Stadt Varkala direkt am Meer, da die Strände dort noch nicht so überfüllt sind wie vielerorts in Kerala. Sehr zu empfehlen ist es sich einen Roller zu mieten und die Region selbstständig zu erkunden.

Die Stadt Hampi, eine Übernachtsfahrt von Mumbai entfernt, gehört zu meinen persönlichen Favoriten Indiens. Die Felsenlandschaft macht den Eindruck eines gigantischen Spielplatzes für Riesen. Als ehemalige Hauptstadt des Königreiches Vijayanagar bietet die Stadt viele beeindruckenden Denkmäler und Tempel. Hampi ist zudem das indische Mekka für jeden Kletterer, da die Felsenlandschaft sehr zum Bouldern einlädt.

Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass die Zeit in Indien mich sehr geprägt hat und ich diese Erfahrung in keinem Fall missen möchte. Da ich bereits in Amerika studiert habe und schon sehr viel gereist bin, habe ich für dieses Auslandssemester nach einem Extrem gesucht und es gefunden.

Die indischen Studenten wie auch die Universität zeichnen sich durch ein sehr hohes Bildungsniveau aus. Wer in Indien studieren möchte sollte viel Motivation und Begeisterung mitbringen. Im Gegenzug wird man dafür sehr stark gefordert und gefördert.

Wer sich offen und hilfsbereit zeigt wird in Indien immer auf sehr gastfreundliche und herzliche Menschen stoßen. Gerade weil Indien ein Land der Gegensätze und Widersprüche ist, ist es sehr spannend die Kultur sowie Land und Leute für sich zu entdecken. Dabei muss man hin und wieder etwas Geduld aufbringen, diese wird aber ohne Zweifel mit vielen unterschiedlichen Erfahrungen und Eindrücken belohnt.

Frägt man mich heute, ob ich es wieder tun würde, so würde ich auf jeden Fall mit „JA!“ antworten. Die Erfahrung war unvergleichlich und unheimlich wertvoll für mich. Eine absolute „Once in a lifetime“ Möglichkeit, die meinen persönlichen Horizont noch einmal herausfordert und mein Verständnis asiatischer Kulturen gestärkt hat.

Ich schätze mich sehr glücklich viele neue Freunde gewonnen und Kontakte geknüpft zu haben und freue mich schon sehr auf ein Wiedersehen in Indien.

Allen denen ein Auslandssemester in Indien noch bevor steht wünsche ich eine ebenso unvergessliche Zeit in diesem unvergleichlich spannenden und andersartigen, aber wunderbaren Land.


Zustimmung zur Veröffentlichung

Hiermit stimme ich, Daniel Michel, zu, dass der vorliegende Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt am S.P. Jain Institute of Management and Research in Mumbai (Wintersemester 2011/2012), mit oder ohne Nennung meines Namens in unveränderter Form auf der Internetseite des Baden-Württemberg-Stipendiums veröffentlicht werden darf.

Ich bestehe darauf, dass meine persönlichen Kontaktdaten nicht auf den Internetseiten veröffentlicht werden.

Stuttgart, 05. März 2012

Ort, Datum



Unterschrift